

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 13 (1940-1941)

Heft: 1

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Beiträge:

Der Vizepräsident der F.G.K. Volkshochschule der LA, Herr Fritz Brunner, Zürich, ersucht uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Schülerfahrten zur Landesaussstellung.

Im März 1939, als die Schülerfahrpreise für den Besuch der LA in den Bahnhöfen schon angeschlagen waren, hat das Komitee Volksschule der LA mit Unterstützung des Schweizerischen Lehrervereins und des Tessiner Schulinspektors Albonico mit aller Entschiedenheit gegen die gleichen Fahrpreismäßigungen für alle Schweizer Schulen Stellung genommen und nach zähen Verhandlungen erwirkt, daß die SBB den Schulen aus den entfernteren Gebieten (über 170 km von Zürich) eine noch weitergehende Fahrpreisverminderung bewilligte. Dieses erfreuliche weitere Entgegenkommen hat besonders den Schulen im Tessin, in Graubünden und im Welschland den Besuch der unvergeßlichen Landesschau ermöglicht.

Laut Mitteilung des kommerziellen Dienstes in Bern sind von der SBB allein für rund 208 000 Schüler Kollektivfahrtscheine ausgestellt worden; von den Stationen der Privatbahnen dürften es wohl 50 000 gewesen sein.

Auf Grund eines Aufrufes des Komitees Volksschule haben überdies die Schulen im Umkreis von 30 Bahnkilometern von Zürich ausnahmslos auf die Sonderermäßigung von 30 Prozent zugunsten der Schulen aus weit abgelegenen Landesteilen verzichtet. Der SBB war es durch diesen Verzicht möglich, rund 7000 Fr. der Stiftung Pro Juventute in Zürich zu übermitteln, die daraus an über 170 Bergschulen Beiträge zum Besuch der LA ausrichten konnte.

Die Leitung des kommerziellen Dienstes in Bern und das Komitee Volksschule der LA danken den Zürcher, Aargauer und Zuger Schulen für diese rasche und einmütige Hilfsaktion aufs herzlichste.

Die Gotthard-Jubiläumsfahrten und die Klassenbesuche der LA haben Schweizer Jugend und Schweizer Bundesbahn recht nahe zusammengeführt. Die Schweizer Lehrerschaft wird diese beiden großen Ereignisse in dankbarer Erinnerung bewahren. Hoffen wir, daß die Zusammenarbeit zwischen der maßgebenden Dienststelle der SBB und den Vertretern der Lehrerschaft für den Schülerbesuch der LA den Grund für spätere ähnliche Unternehmungen gelegt habe.

Ist es nicht von nationaler Bedeutung, den deutschschweizer Schülern das Welschland und den welschen Jura näher zu bringen und umgekehrt den welschen und tessinischen Schulklassen die Möglichkeit zu bieten, in der deutschen Schweiz ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu erproben und für das Studium der zweiten Landessprache neue Anregungen zu holen?

Nachschrift der Redaktion: Wir möchten die obige Anregung auch unsererseits kräftig und rückhaltlos unterstützen. Es ist dringend wünschenswert,

daß die SBB sich nach Möglichkeit in den Dienst der vaterländischen Erziehung der Jugend stellen. Insbesondere ist es dringend wünschenswert, daß bereits für die künftigen Sommerferien allen Schweizern, die Ferienkurse in der deutschen oder welschen Schweiz besuchen wollen, starke Fahrpreis-Ermäßigungen eingeräumt werden.

Aufruf an die schweizerische Bevölkerung.

Seit sechs Monaten ist unser Land nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich mobilisiert. Es gilt vielleicht auf Jahre hinaus und unter den schwierigsten Voraussetzungen die Versorgung des Volkes mit all dem, was es zu seinem Leben braucht, sicherzustellen. Dies ist die Aufgabe, die die kriegswirtschaftlich organisierte Schweiz zu lösen hat.

In die nationale Wirtschaftsfront wird sich die 24. Schweizer Mustermesse sinnvoll eingliedern. Sie will vor allem der Arbeitsbeschaffung dienen, indem sie in diesen Tagen der Unruhe und der Alarmbereitschaft den Absatz der Schweizerware im In- und Ausland fördern hilft. Denn ruhende und feiernde Hände sind die gefährlichsten Feinde unserer Volkskraft.

Um unser Ziel zu erreichen, müssen wir auf die Tatkraft und Unterstützung des ganzen werktätigen Volkes zählen können. Darum richten wir an die Bevölkerung des Landes, an alle Verbraucher von Schweizerware und an alle Einkaufsinteressenten die Einladung, in der Zeit vom 30. März bis 9. April die aus allen Branchen erfreulich gut besockelte Schweizer Mustermesse zu besuchen.

Schweizer Mustermesse Basel:

Der Präsident: E. Mury-Dietschy.

Der Direktor: Prof. Dr. Th. Brogle.

Schweizerischer Wanderleiterkurs.

Der „Schweizerische Bund für Jugendherbergen“ veranstaltet vom 12. bis 15. April 1940 in Agnuzzo bei Lugano einen Wanderleiterkurs mit dem Zweck, Burschen und Mädchen über 16 Jahren, Angehörige von Jugendgruppen, Lehrer und Lehrerinnen, Ferienkolonieleiter, Pfarrer, Berufsberater, Jugendführer, Sportführer, Eltern, Schulbehörden-Mitglieder usw. zu befähigen, bei Jugendwanderungen, Ferienlagern, Ferienkolonien usw. in geeigneter Weise mitzuwirken. Richtig betriebenes Jugendwandern ist heute ein anerkanntes und vorzügliches Erziehungsmittel im Dienste der moralischen, geistigen und körperlichen Erhaltung der Jugend. Nicht zuletzt hilft es der drohenden Verwahrlosung vorzubeugen und fördert überdies wichtige Eigenschaften unserer künftigen Soldaten. — Nähere Auskunft erteilt die Bundesgeschäftsstelle des „Schweizer. Bundes für Jugendherbergen“, Seilergraben 1, Zürich 1, Tel. 2 72 47.

Schweizerische Umschau.

Kurse: Vom 8. bis 15. April 1940 führt die Arbeitsgemeinschaft für demokratische Erziehung, Zürich, im Tessin oder im Bernbiet eine Studienwoche durch. Thema: **Der Krieg und die Schule.** Die Diskussion soll insbesondere auf zwei Hauptprobleme konzentrieren, die jeden Schweizer angehen und besonders auch innerhalb der Schulstube Bedeutung haben:

Vorbereitung auf den Krieg; Vorbereitung auf den Frieden.

Frühjahrs-Skikurs, veranstaltet von den Lehrervereinen des Bezirkes Affoltern und Oerlikon und Umgebung unter Leitung von Turnlehrer P. Schalch, S.I., vom 14. bis 20. April in der Parsennhütte des Skiklub Davos. Matratzenlager. Kosten für Unterkunft und Ver-

pfl e g u n g Fr. 5.— pro Tag. Kursgeld Fr. 5.—. Programm: Ski- und Tourenkurs, Singen. Anmeldungen bis spätestens 3. April an P. Schalch, Küsnacht-Zch., Tel. 91 04 92. Teilnehmer erhalten das nähere Programm zugestellt.

Schulfunk. Es darf einmal besonders hervorgehoben werden, daß der schweizerische Schulfunk ganz Vorzügliches leistet. Der Grundsatz, daß für die Schule, das heißt für unsere Jugend nur das Beste gut genug ist, hat hier offensichtlich Geltung. Das vorbereitende Programm wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Radio-Publikationen, Bern. Redaktor: E. Grauwiller, in Liestal; Verlag: Ringier, Zofingen. Für die Monate April und Mai 1940 sind folgende Schulfunksendungen vorgesehen: 24. April, Fr., Basel: Der Waldkauz (E. Weitnauer, Oltingen). 29. April, Mo., Zürich: Der Ueberfall auf Nidwalden (Hans von Matt, Stans). 3. Mai, Fr., Bern: Finnland (René Gardi, Brügg). 9. Mai, Do., Basel: Wohlklang und Mißklang (Ernst Müller, Basel).

Aargau. Schulgesetz-Entwurf. Das neue Schulgesetz steht immer noch in Beratung. Anfangs März machte im Großen Rat ein Vertreter der evangelischen Fraktion darauf aufmerksam, daß dem Gesetzesentwurf kein Hinweis auf den Zweck der Schule beigegeben sei und

schlug folgenden Passus vor: „Die Schulen aller Stufen haben die Aufgabe, die ihnen anvertraute Jugend auf die selbständige Lebensführung vorzubereiten, indem sie ihr die dazu notwendigen Kenntnisse vermitteln und die Entwicklung der geistigen, sittlichen und körperlichen Anlagen zu fördern suchen. Das vornehmste Ziel ist dabei die Stärkung von Willen und Charakter und die Heranbildung verantwortungsbewußter Persönlichkeiten aus der Grundlage der christlichen Weltanschauung.“ Diese Fassung stieß auf eine entschiedene Opposition. Die Meinungsverschiedenheit im Aargauer Ratssaal ist in dieser Sache nicht ein Streit um Paragraphen, sondern das Bild eines geistigen Kampfes, der im ganzen Land und weit darüber hinaus um die Schule und ihr Ziel geführt wird und schon längst geführt wurde. Ob dieser Kampf, gefördert durch die Krisis der Gegenwart, bald in ein entscheidendes Stadium eintreten wird?

Zürich. Sammlung von Schüleraufsätzen über die LA. Das Pestalozzianum in Zürich ersucht die Lehrerschaft um Einsendung von Schüleraufsätzen oder -briefen (in Abschrift) über die LA. Diese Sammlung soll die LA in der Rückschau der Jugend festhalten und wird, sofern sie reichlich genug ausfällt, später zu einer Ausstellung verarbeitet.

Aus dem schweizer. Privatschulwesen.



Th. Jacobs †, Pratteln.

Wie aus unserer kurzen Mitteilung in der letzten Nummer der S E R zu entnehmen war, ist Herr Theodor Jacobs, Direktor des Sprach- u. Handelsinstituts Schloß Mayenfels bei Pratteln am 15. Januar abhin seiner Familie, seiner Institutsgemeinde und gleichzeitig dem Verband schweizerischer Erziehungsinstitute, dem er angehörte, infolge einer Lungenentzündung unerwartet rasch entrissen worden.

Seine starke pädagogische Persönlichkeit, die Bedeutung des von ihm über 30 Jahre geleiteten Erziehungsinstituts, das weit über die Landesgrenzen bekannt war, sowie die Rolle, die er innerhalb des privaten Erziehungswesens gespielt hat, verdienen es, daß seiner an dieser Stelle etwas eingehender gedacht werde.

Theodor Jacobs wurde im Jahre 1871 in der Nähe von Hagen (Westfalen) als Sohn einer kinderreichen

Bauernfamilie geboren. Da seine Eltern früh starben, war dem intelligenten, jungen Mann die Wohltat einer höheren Berufsbildung versagt, die er sich in jahrelangem, unermüdlichem Selbststudium aneignen mußte. Durch die Lektüre des „Tell“ wurde er für unser Land begeistert und entschloß sich, seine Tätigkeit dahin zu verlegen. Er gab verschiedene Kurse für Stotterer in deutschen und schweizerischen Städten und kam im Jahre 1901 als Lehrer an das Institut Schloß Lucens, wo er seine spätere Gemahlin, die Fabrikantentochter Lina Tanner, kennenlernte, mit der er seither Freuden und Leiden seines Lebens in idealer Ehe geteilt hat.

Nach längeren Studienaufenthalten in Frankreich und England eröffnete er im Schloß Mayenfels bei Pratteln ein Heilinstitut für Stotterer, das er im Jahre 1908 in ein Sprach- und Handelsinstitut für Knaben umwandelte. Seine Liebe und sein großes Verständnis für die Jugend, sein ruhiges, zurückhaltendes Wesen und zugleich sein unversieglischer, westfälischer Humor, aber auch seine große Herzensgüte, der Grundzug seines Wesens, verbunden mit großem erzieherischem Geschick, brachten ihm und seiner liebevollen, treubesorgten Gattin und Mitarbeiterin bald den gewünschten Erfolg, indem Eltern aus vieler Herren Länder, namentlich aber aus der französischen Schweiz, ihm ihre Söhne anvertrauten. Allerdings brachten die Kriegs- und Nachkriegsjahre auch schwere Sorgen, die das erprobte Erzieherpaar jedoch mit Mut und Ausdauer zu tragen verstand. Im Jahr 1916 erwarb Jacobs das schweizerische Bürgerrecht, womit ihm, dem großen Kenner und Bewunderer unseres Landes, in dem er sich nie fremd fühlte, sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung ging.

Dem Verbandschweizerischer Erziehungsinstitute, den er im Jahre 1909 gründen half, hat er seither als Kommissions- und Vorstandsmitglied, in den letzten drei Jahren als Kassier, in selbstloser, schlichter Art hervorragende Dienste geleistet. Im übrigen gehörte aber sein ganzes Interesse vor allem seiner Familie, seinem aufblühenden Institut, seinen Schülern, die mit großer Verehrung an ihren früheren Direktor zurückdenken, sowie seinen zahlreichen Bekannten, Kollegen und Freunden, denen der immer jugendliche, nun zu früh Dahingeschiedene in treuem Gedenken lebendig bleiben wird.

H. C. R. F.